

(109. Fortsetzung)

JÄGER, STEFAN. Bekanntester und beliebtester „Schwabenmaler“. Geb. am 28. Mai 1877 in Tschene als Sohn des Barbiers und Feldschers Franz J. und der Magdalena (geb. Schuller aus Billed). Jäger starb am 16. März 1962 in Hatzfeld. Kindheit und Volksschulunterricht (1877—1889) im Geburtsort, 1889—1893 Schüler der „Bürgerschule und öffentlichen Handelsmittelschule“ des Franz Wiessner in Temeswar, setzte seine Mittelschulstudien anschließend zwei Jahre an der Szegeđner Bürgerschule fort, wo Zeichenlehrer Obendorf seine Begabung entdeckte und in ihm das Interesse für die Malerei weckte. Ausschlaggebend für seinen Werdegang wurde der Besuch der Budapester Musterzeichenschule und Zeichenprofessorenanstalt, wo er u. a. Schüler von Balló Ede und Székely Bertalan war (1895—1899). Dem Abschluss des Kunststudiums folgten Studienreisen nach Österreich, Deutschland und Italien. Rückkehr ins Banat 1901 (Tod seines Vaters), danach freischaffender Künstler (1902—1906) in Budapest. Es entstanden auf Bestellung vorwiegend Stilleben, Idyllen und Landschaftsbilder. 1906 erster grosser Auftrag aus seiner Heimat für das Grossgemälde „Die Einwanderung

KLEINES NBZ-LEXIKON

Banatdeutsche Persönlichkeiten

der Schwaben ins Banat“ durch die Gemeinde Gertjanosch, die ihm auch eine Reise nach Deutschland zwecks Trachtenstudien ermöglichte. Nach der feierlichen Enthüllung des Einwanderungstriptychons 1910 in Gertjanosch lässt sich Jäger endgültig in Hatzfeld nieder. Trachtenstudien und Skizzen sowie Heimatbilder entstehen, 1914—1918 Fronteinsatz beim Landsturm. Rückkehr nach Hatzfeld, widmete sich weiter ausschliesslich der Malerei. Erste grosse Ausstellung 1930 in Grossbetschkerek (Jugoslawien). 1930—1940 Glanzzeit von Jägers Heimatkunst. Verleihung des Arbeitsordens II. Klasse anlässlich des 80. Geburtstages (1957). Erste grosse Gedenkausstellung 1967 im Banater Museum Temeswar, 1969 Gründung der Stefan-Jäger-Gedenkstätte mit ständiger Ausstellung im ehemaligen Atelier des Malers. Nach: Stefan Jäger (Kriterion 1972) und Banater Malerei (Kriterion 1984) von Annemarie Podlipny-Hehn, Stefan-Jäger-Biographie von Dr. Peter Pink (Typoskript), Studien von Franz Liebhard, Karl-Hans Gross und neuesten NBZ-Beiträgen vom 16. März 1982 (20. Todestag des Malers) und 16. Januar 1983 („Hatte Stefan Jäger ein Vorbild?“)